

Ersteinlagel  
sonntags mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis  
monatlich 50 Pf., 1/2jährlich 1.50 Mk.  
jedem frei ins Haus. Durch  
die Post bezogen 1.65 Mk.

Die Unterhaltungsbeilage  
„Die Neue Zeit“ kostet  
monatlich 10 Pf., 1/2jährlich 30 Pf.

# Volkswort

Offizielles sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr  
beträgt für die 5 gezeigten  
Zeilen aber deren Raum  
15 Pf. für Wohnungs-,  
Kerens- und Berichtigungsa-  
nzeigen 10 Pf.

Inserate für die fällige  
Nummer müssen spätestens bis  
vormittags 10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Ver-  
zeichnungsliste unter Nr. 6585.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Bülbergstraße.

Telegramm-Adresse: Volkswort Halle.

Noto: für Wahrheit und Recht.

Nr. 160.

Halle a. S., Dienstag den 12. Juli 1892.

3. Jahrg.

**Arbeiter und Parteigenossen! Trinkt kein boykottiertes Bier! Der Boykott währt ununterbrochen weiter! Der Kampf gilt der Gewinnung von Sälen auf dem Lande, um auch dort unsere Ideen propagieren zu können. Freunde, achtet auf den Boykott!**

### \* Fabrikantenwillkür und Arbeiterunterdrückung.

Die Leser des „Volkswort“ werden sich noch erinnern, daß aus Anlaß eines Aufrufes des Vertrauensmannes der Agitationskommission der Metallarbeiter aller Branchen für die Provinz Sachsen gegen den Verfasser und Unterzeichner dieses Aufrufes, sowie den Redakteur des „Volkswort“ die Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Verleumdung des hiesigen Verbandes der Metallindustriellen eingeleitet hatte, welches aber bald darauf wieder eingestellt worden war, was nach dem erbrachten Beweismaterial auch vorauszusehen war.

Beliebig fühlten sich die Herren Metallindustriellen hauptsächlich durch den Satz in jenem Aufrufe: „Diesem jeder Menschlichkeit hochsprachenden Gebahren des Verbandes der Eisenindustriellen muß ein energisches Halt! geboten werden.“ Der Aufruf selbst hatte den Arbeitsnachweis des schon genannten Verbandes zum Gegenstand einer Kritik und zur Stellungnahme gegen dieses der Arbeiterunterdrückung dienenden Institut aufgefordert.

Der Arbeitsnachweis besteht seit etwa zwei Jahren. Jeder Arbeiter, der Arbeit haben will, muß sich an diesen Arbeitsnachweis wenden und nur auf eine von dem Verwalter desselben ausgesetzte Befähigung hin kann er in einem der dem Verbands angehörenden Werke in Arbeit genommen werden. Ohne eine solche Befähigung darf ein Arbeiter nur in besonderen und dringenden Fällen eingestellt werden, jedoch muß dann der erforderliche Nachweis nachträglich erbracht werden.

Dieser Arbeitsnachweis wird aber für viele Arbeiter, namentlich für solche, die sich öffentlich irgendwie bemerkbar gemacht haben, zu einem Mittel qualvollster Verfolgungen, indem man sie auf die schwarze Liste setzt und damit erreicht, daß die also Gemährten nicht nur am Orte, sondern in besonders schweren Fällen selbst in ganze Städte entweder für eine bestimmte Zeit, auf Wochen, Monate, Jahre, oder gar für „ewig“ in keiner der dem Verbands angehörenden Fabrik Arbeit erhalten. Solche dem Verbands angehörende Unternehmer, die sich durch Annahme eines von einem Kollegen grädeten Arbeiters gegen die Satzungen vergehen, werden in hohe Geldstrafen genommen.

Zu diesen Grundtatsachen werden die Angehörigen des Verbandes durch folgenden niedlichen § 8 der „Satzungen des Verbandes der Metallindustriellen von Halle und Umgegend“ verpflichtet:

„Kein Mitglied des Verbandes darf einen wegen Streiks oder wegen einer unter Drohung mit gemeinsamer Arbeitseinstellung gestellten Forderung auf Abänderung der Arbeitsverhältnisse entlassenen oder ausgeschickten Arbeiter eines anderen Verbandes mit gleichem während der Dauer von sechs Tagen in Arbeit nehmen, bevor der Vorstand entschieden hat.“

„Hat der Vorstand dahin entschieden, daß ein Fall gemeinsamer Abwehr vorliegt, so darf ein solcher Arbeiter auch ferner nicht eingestellt werden und muß, wenn irtümlich bereits eingestellt, sofort entlassen werden.“

„Die Dauer der Exzesse schließt die Verbandsversammlung. Die Namen solcher Arbeiter sind dem Vorstand sofort schriftlich mitzuteilen.“

In dem § 1 des angezogenen Statuts heißt es:

„Jeder des Verbandes ist . . . insbesondere die gemeinsame Abwehr derjenigen Forderungen der Arbeiter, welche darauf gerichtet sind, die Arbeitsbedingungen . . . einseitig zu regeln . . .“

Man sieht, wenn die Arbeiter — was übrigens ihr gutes Recht ist — gemeinsam über bessere Arbeitsbedingungen Beratung pflegen, so ist das eine einseitige Regelung, die abgemehrt werden muß. Daß aber die Herren Unternehmer nicht nur ihre Angelegenheiten, sondern selbst die der Arbeiter ohne deren Mitwirkung regeln, das ist nicht einseitig.

Die Unternehmer setzen den Lohn fest, und zwar selbstverständlich nicht nach den Bedürfnissen der Arbeiter, sondern nach den peluaniären Verhältnissen, in denen sie sich befinden. Die Aussicht auf einen besseren Lohn winkt nur denjenigen, die sich besonders um den Selbstzweck verdient machen, die nicht mühen und vor allen Dingen sich gehörig abrackern zur größeren Ehre des goldenen Kalbes. Da nun aber, wenn sämtliche Arbeiter eines Unternehmens sich ohne Ausnahme nach dem Wünsche und Willen des Fabrikpöbels „betragen“ und „führen“, keine Möglichkeit zu einer Auszeichnung vorhanden ist, so würde der Lohn — denn die Arbeiter dürfen bei Strafe der Entlassung keine „einseitigen“ Forderungen stellen — immer auf derselben Höhe stehen bleiben, unbeschadet davon, daß die Lebenshaltung des Arbeiters größere Ansprüche an den Geldbeutel stellt.

In neuerer Zeit hat man noch ein anderes Mittel, die Arbeiter zum Couche zu bringen, sie an ein Unternehmen zu heften und somit jede selbständige Regelung der Arbeiter zu erschweren, angeordnet: die Gewinnteilnahme.

In einem gebrauchten Zitaturn an die Arbeiter hat der Vorstand der „Halleischen Maschinenfabrik“, gez. O. Riedel — ein seltener Menschenfreund — seinen Arbeitern feinerzeit kund und zu wissen, daß das Gehalt, welches die Arbeiter der Fabrik schon seit Jahren erhielten, in ein Anrecht verwandelt werden solle, indem sämtliche Arbeiter der Fabrik an dem Gewinn derselben partizipieren.

Das Gewinnbeteiligungssystem wollen wir später noch einmal zum Gegenstand einer besonderen Besprechung machen, da es zu weit führen würde, wollten wir darauf eingehen, und schließlich auch nicht in den Rahmen unserer heutigen Abhandlung gehört.

Jedoch muß bemerkt werden, daß die Gewinnbeteiligung lediglich ein Mittel ist, die Kräfte der Arbeiter im Interesse der Unternehmer auf das Meiste auszunutzen. Was ist ein solcher Gewinnanteil im Höchstfalle von 100 Mr. pro Kopf, wenn das betreffende Unternehmen 35 Proz. Dividende verteilt? Die eine Mark, welche der Arbeiter in der Woche im Durchschnitt mehr erhält — denn es giebt auch Arbeiter, welche noch keine 20 Mr. Gewinnanteil bekommen — die eine Mark hat das Unternehmen ihren Arbeitern durch die Ertragsabteilung der Gewinnbeteiligung mindestens doppelt abgepreßt.

Am Schlusse des erwähnten Zitaturn an die Arbeiter der „Halleischen Maschinenfabrik“ heißt es allerdings, daß der Vorstand bemüht bleiben werde, die Löhne der Arbeiter der Fabrik ebenso hoch zu halten, wie sie in anderen hiesigen Maschinenfabriken gezahlt werden, womit erreicht werden sollte, daß die fleißigsten und tüchtigsten Arbeiter dauernd an das Institut gefesselt werden. Dann heißt es aber unmittelbar weiter: „Werden aber von seiten der Arbeiter gemeinsame Schritte unternommen, um allgemeine Lohnerhöhungen für die gesamte Arbeiterchaft der „Halleischen Maschinenfabrik“ oder für einzelne Werkstätten zu erzwingen, so erlischt damit jeder Anspruch auf Tantieme entweder für alle Arbeiter oder wenigstens für diejenigen Werkstätten, welche die Lohnerhöhung haben erzwingen wollen.“

Also die Arbeiter sind völlig einflußlos auf die Gestaltung der Lohnverhältnisse. Die Anstifter solcher „gemeinsamer Schritte“ werden selbstverständlich entlassen und kommen auf die schwarze Liste, denn die Unzufriedenen müssen entfernt werden, wie es an anderer Stelle in dem oben erwähnten Schreiben betr. Gewinnbeteiligung an die Arbeiter der „Halleischen Maschinenfabrik“ heißt.

Die vernünftigeren Arbeiter sind nun aber — und mit Recht — der Meinung, daß ihnen mit solchen Unternehmerlistigkeiten nicht gedient sein kann. Denn nur der Arbeiter allein kann wissen, was zu seinem Lebensunterhalt notwendig braucht, er kann sich nicht darnach richten, was der Unternehmer wiederum dichten kann oder geben will. Die Arbeiter erblicken ihr Heil nur in dem engen Zusammenschlusse der Berufsgenossen, in der Organisation der Arbeiter und in der Beratung und Durchführung der gemeinsamen Interessen.

Eine solche Organisation ist aber den Unternehmern ein Dorn im Auge. Alle diejenigen, die irgendwie in der bestehenden Organisation der Metallarbeiter am Platze sich bemerkbar gemacht haben, werden entlassen. Aber nicht nur diejenigen, welche sich in der Berufsorganisation bemerkbar gemacht haben, werden gemahregelt, sondern auch diejenigen, welche sich am politischen Leben beteiligen.

Die Verfolgung der Gemährten übernimmt dann der Arbeitsnachweis der Metallindustriellen. Arbeiter, die fünf, zehn und noch mehr Jahre in einem Etablissement tätig gewesen, werden plötzlich entlassen, selbst wenn sie nur im Bedachte stehen, gegen das Interesse der Herren Metallindustriellen zu arbeiten. Solche Arbeiter erhalten dann einen

### 11] Am Wechsell der Zeit.

Beigedruckter Roman in drei Bänden  
von A. Otto Walfer.

(In neuer vom Verfasser betriebener Bearbeitung.)

(Nachdruck verboten.)

„Nun, so will ich mit Dir weinen, meine arme Elise; das thut mir auch weh; aber Du mußt mir meine Bitte erfüllen, sonst fange ich an zu glauben, Du habest mich nicht mehr lieb.“

Das kleine Lodenköpfchen nahm dabei eine so drollig schmolende Miene an, daß Elise es nicht länger über's Herz bringende konnte, ihr die Bitte abzuschlagen. Sie verabschiedete sich deshalb mit eifrigem fremdbildigen Worten von der Magd bald und trat darauf mit ihrer neuen Begleiterin in den nahegelegenen „Volksgarten“, der noch ganz erfüllt von lebenslustigen Gruppen war.

„Jetzt kannst Du mir alles erzählen, liebste Elise, ich bin ganz Ohr und ganz Herz für Dich“, begann Fanny, sich an die erstere Freundin schmeigend, „also Dein ganztägiger Bruder hat Dir so vielen Kummer bereitet? Die Brüder sind im allgemeinen nicht viel wert. Statt ordentlich mit ihnen Schwert auszugehen, hängen sie sich so schnell wie möglich an ein fremdes Mädchen, das unfernsinns gewöhnlich nicht einmal kennt, und wir Urgeldkinder mögen dann da sitzen und sehen, wer uns mitnimmt. Mein Bruder ist noch nicht ganz so schlimm, der mag noch angehen. . . ja, sieh' mich nur an, Ehepaar, — aber Dein Bruder, meine arme Elise, ist wirklich ein gründlicher Mensch.“

„Was hast Du nur gegen meinen armen Bruder?“

„Elise, ich hab' Dich im Erste?“ fragte das Lodenköpfchen mit höchst verundeter Miene. Ich will garnicht von seiner Unart sprechen, daß er gegen mich, Deine Freundin, niemals

die geringste Aufmerksamkeit bewiesen, daß er mich hat förmlich links liegen lassen; aber so leichtsinnig in die Welt hinein Schulden zu machen, ohne zu fragen, wer dadurch in Schaden kommen mag, und schließlich mit einer Unsumme von Schulden in Bedarfsarrest zu geben, um seinen Gläubigern zum Trug das Geld abzujagen, das ist doch gar zu stark. Ich will es ihm hierbei noch garnicht in Anrechnung bringen, daß er Dich, meine arme Elise, noch selbst in eine solch' abschleuliche Lage gebracht hat.“

„Aber, Fanny, was für ungereimtes Zeug schwäpzt Du heute abend zusammen? Wilhelm ist ein durchaus braver und rechtschaffener Mensch, den ein Kapitalist um seine Existenz gebracht hat, indem er die ihm zu seinem Geschäftseligene Summe gegen alles Abkommen plötzlich kündigt. Und mein Bruder sieht auch nicht den Gläubigern zum Troste, sondern der Gläubiger hat ihn einperren lassen, trotzdem er weiß, daß Wilhelm so schnell nirgendwo anders das Geld herbeischaffen konnte und durch dieses ganz rechtsichtslos, wortbrecherische Verfahren in den geschäftlichen Ruin getrieben wird.“

„Ist das ist ja aber ganz abschleulich und niederträchtig, was Du mir da sagst. Das hätte ich selber wissen sollen, ich hätte den Bruder selber schon nach Hause geschickt. Und da ist es am Ende auch garnicht wahr, daß er Dich halb und halb gezwungen habe, mit jenem Schwindler und Erzgamer, dem Wasser, in ein Verhältnis zu treten?“

„Aber, Fanny, Du wirst ja beliedigend!“ rief hier Elise, und ihr Auge flammte vor Zorn, indem sie die Freundin von sich abdrängte.

„Jetzt hing das Lodenköpfchen beinahe an zu weinen und meinte:

„Ach Gott, Elise, ich bin wohl ein recht unüberlegtes, schwachhaftes Ding, daß ich Deinem Bruder die Schuld gebe, Dich mit einem solchen Kummer . . .“

„Halt ein, Fanny“, rief Elise von neuem mit zornig erregter Stimme, „Du unterläßt Dich jemanden zu beschimpfen, den ich liebe!“

„Jetzt ichob die kleine Schwärzerin ihren Stuhl zurück, sah die Freundin mit ganz verstörter Miene an und rief:

„Wie? Du siehst ihn also immer noch, jenen . . . nein, ich will jetzt garnichts mehr sagen.“

„Aber jetzt verlange ich von Dir als Freundespflicht, daß Du mir alles mitteilst. Was hat man sich untereinander, über meinen Bräutigam auszulapen?“

„Deinen Bräutigam?“

„Ja, Du siehst, daß ich alles wissen muß.“

„Aber wirst Du mir nicht abermals böse werden?“

„Nein, nur in dem Falle, daß Du mir nicht alles sagst!“

„Und Du willst es mir dann nicht nachtragen?“

„Ich habe Dich doch nun darum gebeten.“

„Nun sieh', die Leute gegen, die'se Rufse sei ein entsetzlicher Straftäter, der sich unter solchem Namen in ganz Deutschland herumgetrieben, Viehgelbst und viele Leute betrogen habe. Deinen Bruder soll er auch in seine Gemeinen verwickelt und durch ihn Deine Bekanntschaft gemacht haben. Heute aber soll er sogar in Begleitung einer liberalen Frauenperson an einem öffentlichen Orte von einem Sendarm arestiert und eines Kriminalgefängnis abgeführt worden sein. Ist das etwa auch eine Verleumdung? Man erzählt es aber überall und in den respektabelsten Kreisen!“

Es kostete Elise große Überwindung, das alles ruhig auszusprechen, aber die Selbstüberwindung verließ ihr auch eine höhere Würde, und mit einer ruhigeren Stimme, als ihr vorher zu gebote stand, sagte sie mit nicht zurückweichender Stimme:

„Du bist wieder einmal recht leichtgläubig gewesen und solltest endlich etwas vorsichtiger werden. Was zunächst die lächerliche Frauenperson anbelangt, in deren Gesellschaft





getragen habe, es frage sich nur, ob vorläufiges oder laubhaftiges Verbleiben vorliege. Nach dem Besehen des Lehrlings ist nur Beschäftigung bedingt. ...

6. Kompagnie sich mit einer Blazoplatone zu erschießen, erreicht jedoch seinen Zweck nicht, sondern verlegt sich nur die Mundöffnung (allerdings schwer), in welche er das Gewehr gehalten hatte. Er wurde nach dem Garnisonlazarett gebracht. ...

Brandts sah Buschhoff gegen 11 Uhr auf der Straße. Buschhoff erwiderte seinen Gruß nicht, drehte sich sofort um und lief sehr verächtlich; Brandts äußerte zu seinem Frau, Buschhoff muß etwas passiert sein oder er ist verrückt. ...

Arbeiterbewegung. In der Organisationsfrage entschied sich die Glasergesellschaft Berlins und der Umgegend zu gunsten der Zentralisation. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 25. v. M. wurde die Auflösung der Gesellschaft und der Übergang zum „Verband“ beschlossen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. Die Hagelfürmen hatten oftmals die Größe von kleinen Taueneiern erreicht. ...

Polen. Aus der Zentralerfangsanstalt in Frankfurt sind in der Nacht zum Freitag sechs Gefangene entflohen, welche vor kurzem wegen Überfüllung des Strafgefängnisses in Miesingen dorthin übergeführt waren. ...

Einem Beweis für die allorts geringe Arbeitslosigkeit liefert der Umstand, daß die Direktoren der königlichen Fabriken in Spanien aus allen Teilen des Reichs mit Arbeitsgehilfen förmlich überhäuftet werden. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Petersburg, 10. Juli. (Amtlicher Telegraph). Am 8. d. M. betrug die Anzahl der Erkrankten in Astrachan 191, von denen 32 starben, in Samara waren 8 Choleraerkrankte, 1 Person starb, in Saratow 63 Choleraerkrankte, 16 Personen starben, in Jaroslavl 9 Kranke. ...

Aus Eisen wird berichtet, daß die dortigen Arbeiter die Errichtung eines Gewerkschaftskartells beschlossen haben. In London tagt gegenwärtig der internationale Glasarbeiter-Verein, über den wir der „Allg. Corr.“ folgenden Bericht entnehmen: ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Ständesamtliche Nachrichten. Halle, 9. Juli. Beschäftigungen: Der Feldbesitzer Franz Engel und Marie Karst (Vollbürgerrecht 34 und Ostengasse 5). ...

Es wurden am 7. d. M. folgende Beschlüsse gefaßt: Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...

Der Kongreß soll jährlich tagen. Jeder Distrikt und jedes Land hat dem internationalen Rat regelmäßig Bericht zu erstatten. Die Berichte sind erforderlichenfalls zu überlegen und zu veröffentlichen. ...

Witzburg. In den letzten Tagen wurde fast ganz Nordbayern von heftigen Gemittelfürmen heimgesucht, die einen Teil der Ernte vernichteter. Inhabelfere ist Franken schwer geschädigt worden. ...

Geboren: Dem Hofrat Hermann Donats ein S. Hermann Otto Albert (Blumenstraße 28). Dem Schlosser Karl Schröder ein S. Paul (Waldstraße 18). ...